

Hartberg-Fürstenfeld



Lisa Maria Schneider-Marth (re.) führt das Blumengeschäft in dritter Generation.

© Jean van Lillik, die fotomanufaktur



Follow-me-Award: Das ist der Hochkaräter

Am 1. Oktober startet das Voting für den Follow-me-Award – aus der Region geht Lisa Maria Schneider-Marth ins Rennen.

931 Unternehmen wurden in der Steiermark 2021 an Nachfolger übergeben. Zwölf Betriebe wurden von den Regionalstellen der WKO Steiermark und den Follow-me-Partnern nun ins Rennen geschickt, um den begehrten Follow-me-Award im heurigen Jahr in den Bezirk zu holen. Für

Hartberg-Fürstenfeld geht Lisa Maria Schneider-Marth von Blumen Preinsperger aus Fürstenfeld ins Rennen. Die Geschichte als Floristin begann für Lisa Maria Schneider-Marth 2010 als Ferialjob, mit dem sie sich eigentlich nur das Studium finanzieren wollte. „Ich habe dann so wundervolle Rückmeldungen von unseren Kund:innen bekommen, wie gut mein Gespür für Farben sei und wie sehr sie meinen Stil mögen: Das war mir selbst gar nicht bewusst, weil es für mich selbstverständlich ist.“ Und so begann zu

wachsen, was den Familienbetrieb bis heute in einem völlig neuen Gewand zeigt. Ursprünglich stand die Produktion von Blumen und der Gartenbau im Mittelpunkt, das sehr ressourcenintensive Pflegen und Hegen, am Ende stand der Verkauf der produzierten Pflanzen. Heute ist Blumen Preinsperger die erste Adresse für Blumenschmuck und florale Dekoration: Mit dem frischen Wind hat die Meisterfloristik Einzug gehalten und mit viel Erfahrung und vor allem der Liebe zum Detail wird eine duftende Atmosphäre geschaffen für beson-

dere Locations oder ganz einfach für zu Hause. Follow-me-Award: Die Sieger werden von 1. bis 31. Oktober mittels Online/Offline-Voting ermittelt (<http://followme.nachfolgen.at/voting>) und am 14. November ab 15 Uhr „on Air“ auf Antenne Steiermark gekürt. **AlPe**

FÜR SIE VOR ORT

Simone Pfeiffer
Regionalstelle Hartberg-Fürstenfeld, 0316/601-9300

Bewährte Partnerschaft feiert „30er“

Für eine saubere und nachhaltige Region Hartberg – Gemeinsam mehr erreichen! Unter diesem Motto luden Bürgermeister Marcus Martschitsch und Saubermacher-Chef Hans Roth zum 30-jährigen Jubiläum der bewährten Partnerschaft ein. Hartberg ging im Jahr 1992 als erste Kommune eine Kooperation mit dem Recyclingunternehmen Saubermacher ein. Im Rahmen eines Public Private Partnerships (PPP) vereint die Partnerschaft seither die Stärken einer kommunalen Organisation und der privaten Abfall- und

Recyclingwirtschaft. Der Erfolg gibt der Zusammenarbeit Recht: Innerhalb der Partnerschaft wurde Entsorgungssicherheit in einer hohen Qualität bereitgestellt und die Abfallentsorgungskosten in Hartberg niedrig gehalten. Saubermacher steigerte seine Umsätze von einer Millionen Euro (1992) auf heute vier Millionen Euro. Auch der Mitarbeiterstand wurde von zehn auf 25 Mitarbeiter erweitert. Der regionale Nahentsorger hat elf Lastkraftwagen im Fuhrpark und manipuliert rund 27.000 Tonnen Abfall pro Jahr.



© Markus Lang